

« zurück blättern vor »

CELBUDA subst. f., ab 1825. **1)** ‘Zollhäuschen an einer Staats- oder Stadtgrenze, in dem die Sachen der Reisenden durchgesehen werden’ – ‘budynek strażniczy na granicy lub na rogatkach miasta, w którym rewiduje się rzeczy podróżnych’: [hapax] 1825 KWar 1564, Nowo *o godz. 10 rano odbędzie się Licytacja w Celbudzie Mostowej od strony Warszawy na sprzedaż starych bali i starego budulcu.* – SW, DOR (daw.). **2)** ‘Dienststelle eines Viehsteuereintnehmers’ – ‘miejsce pracy poborcy kopytkowego’: SW. **3)** ‘Pfortnerhäuschen bei einer Fabrik’ – ‘portiernia przy fabryce’: SW. ◊ **Etym:** nhd. *Zollbude* subst. f., ‘Zollhaus’, GRI. ◊ **Der:** *celbudka* subst. f., zuerst geb. SW, nur für Inh. 2. ♠ Nhd. *Zollbude* ist ein norddeutsches Wort (GRIMM), aus Magdeburg (17. Jh.) und Rügen (19. Jh.) belegt. Unser Einzigbeleg weist auf eine städtische Einrichtung hin, kann also älter als 1795 sein und damit auf die alte Stadtordnung zurückgehen oder – wofür das Fehlen von älteren Belegen spricht – von der preußischen Verwaltung nach der 3. Teilung Polens eingeführt worden sein. Inhalt 2 ist eine Umfangserweiterung, Inhalt 3 eine analogische Übertragung aus den Anfängen des Fabrikwesens. Die Form dürfte vom älteren *celnik*, *celny* (zu *cto* ‘Zoll’, aus dem Tschechischen) beeinflusst sein.

« zurück blättern vor »